

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 4 (1941-1942)
Heft: 1-3

Artikel: Schwyzer-Sinnbild
Autor: Locher, Anna Maria
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Bänz wird sie scho chönne dri finde. Sie hät ja suscht immer nu gschritte mitem.

Frau **Meier**: Ja, ich mues dänki hei, guge dä Manne gu choche. Die händ ja immer e sonen Mordshunger. Danke dä für de guet Rat und hebet dänn en schöne Geburtstag. (Steit uf und geit).

Frau **Bumä**: Ja, ja, lömmers dänn la grüesse diheim! Adie Frau Meier!

Frau **Meier**: (chunt zru gg) Perse, wänn chunt jetz em Hans sini Brut?

Frau **Bumä**: Uf de Früelig glaubi. Er planget ja schüli. I weiß nöd, i weiß nöd . . . (schüttlet bedächtigt der Chopf).

Frau **Meier**: Es wird ere au schwär acho da uf sone verlassni Gäged use. Hoffetli isch es ekei verwöhnts Meitli, suscht het er dänn vil ztue mit Träne abzbutze und zgschweigge.

Frau **Bumä**: Ja, sie mues sich halt dänn au dri schicke und sich dra gwöhne. I han ere alles genau beschribe, wie mers händ und läbed, daß sie sichs nomale überleit bevor sie chunt, so cha sie eus dänn ekei Vorwürf mache. Die Junge gsehnd dSache immer mit rosigere Auge weder eusererein. Da hani dänkt, wellere grad sälber ämale drüber schrybe.

Frau **Meier**: Ja, sie wird scho cho. En Burscht, wie de Hans isch, find di nöd grad wider. Und dänn macht de Hans doch gueti Gschäft, er bringts no neime hi. Wänn jetz dänn snächscht Jahr wider e Gruppe chunt, chaner wider mängem hälfe sHüsli boue. Er wird gwüß nomale en riche Ma.

Frau **Bumä**: Ja, dHauptsach isch dänn, wänns dä guet uschömed mitenand und alles rächt gaht, dä simer scho zfride.

Frau **Meier**: A, swird scho gah, swird scho gah. I hoffe ämel, sie chunt, so gits dänn es Hochzigläbe da usse, das wird dänn es Fäscht Gä. Es git ja suscht sälte öppis zfäschte da. Also, adie dä (ab).

Frau **Bumä**: Adie, adie, hm, hm, hm, hm. (Nimmt Arbet wider uf, Vorhang).

Schwyzzer-Sinnbild.

Es lilie-wyßes Chrüüz im bluetig-rote Fäld —
Symbol vo Tugend dur mängs hundert Jahr!
Vo Samariter-Dienst und Opfer uf-em Völker-Schlachtfäld,
Vo Manne-Chraft und Wyber-Treu und Gottesglaube klar!

Anna Maria Locher, Swarthmore, Pa.